

heit sehr wahr bemerkte, an der Zeit zu sein scheint, dem Erzgebirge nach einer so langen Reihe von Jahren vergeblichen Harrens, endlich einmal Gewißheit darüber zu geben, was es in dieser für seine Industrie so wichtigen Angelegenheit zu hoffen hat. Ich kann aber auch unter diesen Umständen nicht wünschen, daß man die hohe Staatsregierung veranlasse, völlig zwecklose Untersuchungen anzustellen über die Möglichkeit der Ausführung der Bahn von Chemnitz ab über Freiberg nach Dresden, da diese Untersuchungen die Staatskasse mit einem nicht unbedeutenden Aufwande belasten, und meiner Meinung nach das Ergebnis der Untersuchung nur aufs Neue die Ueberzeugung von der Unangemessenheit der Wahl dieses Bahntractes und der Unausführbarkeit seines Baues wegen der enormen damit verknüpften Kosten bestätigen würde.

Domherr D. Günther: Ich trage auf den Schluß der Debatte an.

Vizepräsident von Carlowitz: Ich muß dem unbedingt widersprechen; es muß überhaupt erst die Frage darauf gestellt werden, ob der Antrag auf Schluß der Debatte unterstützt wird; und wird er es, so bitte ich um das Wort, um mich dagegen erklären zu können.

Präsident von Gersdorf: Es sind nur noch wenige Redner übrig, die sich gemeldet haben.

Staatsminister von Noske und Sändendorf: Ich habe eine Bemerkung in Bezug auf eine Aeußerung des Herrn Vizepräsidenten zu machen, welche sich auf eine, früher von der Staatsregierung dem Directorium der erzgebirgischen Eisenbahngesellschaft gegebene Bescheidung bezog. Dieser Bescheid ging dahin, daß die Verbindungen mit dem Auslande jedenfalls sicher zu stellen seien, bevor die innere Verbindungsbahn ausgeführt werden könnte. Wenn der Herr Vizepräsident geäußert hat, daß auch jetzt noch in Bezug auf die Binnenbahn ein Aufschub zulässig sei, so ist das nicht die Ansicht der Staatsregierung. Diese wünscht, daß eine definitive Beschlußnahme darüber statfinde. Sie hat der Ständeversammlung einen vollständigen Plan über die Eisenbahnen vorgelegt. In diesem Plan sind die Binnenbahnen mit aufgenommen, sie bilden einen wesentlichen Theil des Systems, daher denn in Bezug auf selbige eine feste Bestimmung ganz an der Zeit ist.

Präsident von Gersdorf: Der Herr Secretair Biedermann hat jetzt das Wort. Früher haben sich noch angemeldet Herr Graf v. Hohenthal, Herr Bürgermeister Bernhards und Herr Secretair Bürgermeister Ritterstädt.

Secretair von Biedermann: Nur zwei Worte zur Entgegnung. Wenn der Herr Bürgermeister Hübler von 20 Millionen gesprochen hat, welche der Tract von Chemnitz über Freiberg nach Dresden kosten würde, und gleichzeitig die Fortschritte der Technik erwähnt hat, so erwidere ich, daß man, will man 20 Millionen aufwenden, auf die Fortschritte der Technik nicht zu warten braucht, denn diese Veranschlagung gründet sich auf ihren dormaligen Standpunct; dieß aber sind eben die Fortschritte, die ich hoffe, daß man lernen wird, Schwierig-

keiten, wie sie hier vorkommen, ohne großen Mehraufwand zu überwinden. Was die Kosten der Untersuchung anlangt, so werden sie vielleicht nicht 10,000 Thaler, vielleicht auch nicht soviel betragen, das hat die Untersuchung des Tractes von Chemnitz-Niesa bewiesen, welche wohlfeiler zu stehen gekommen ist. Und was wäre eine solche Summe, wenn man einen großen Fehler dadurch vermeiden könnte? Uebrigens muß ich in Bezug auf eine Aeußerung des Herrn Referenten hervorheben, daß wir den Bau von Chemnitz nach Dresden nur in der Voraussetzung wünschen, daß auch von Chemnitz bis Zwickau gebaut werde.

Bürgermeister Hübler: Zur Widerlegung nur zwei Worte. Ich sprach nicht von einem Aufwande von 20 Millionen, sondern von 10 bis 20 Millionen, und nun noch die Bemerkung: Möge auch die Technik in Beziehung auf den Bau der Eisenbahnen fortschreiten, so bezweifle ich doch sehr, daß diese Fortschritte von großem Einflusse auf den Kostenpunct sein werden. Die Fortschritte der Technik können wohl dahin führen, daß das, was jetzt practisch unausführbar gewesen ist, zur Ausführung gelangt, daß bisher unüberwindliche Schwierigkeiten überwunden werden, aber die Frage, ob der Sieg über jene Schwierigkeiten nicht ebenfalls mit neuen unverhältnißmäßig großen Kosten verknüpft sein dürfte, die Frage ist und bleibt sehr problematisch, und daher die Hoffnung, durch die Fortschritte der Technik große Ersparnisse zu erzielen, eine höchst unsichere.

Referent Bürgermeister Schill: Ich muß mir eine Berichtigung erlauben. Die Kosten für die Untersuchung haben nicht 10,000, sondern, wie ich vom Herrn Bürgermeister Behner gehört habe, 30,000 Thlr. und mehr betragen. Wenn wir die verschiedenen Tracte untersuchen lassen wollen, so würden wir einen großen Aufwand auf Erörterungen zu machen haben, ohne Nutzen davon zu haben. Es ist die Ansicht der hohen Staatsregierung und der Mehrheit der Deputation, im Interesse und in der Rücksicht auf die Steuerpflichtigen gegenwärtig in das Eisenbahnsystem nur einen Tract aufzunehmen, welcher dem Bedürfnisse am meisten entspricht.

Vizepräsident von Carlowitz: Nur ein Wort zur Erwiderung auf das, was der Herr Referent sagte. Es wurde mir eingehalten, die Sache sei hinlänglich überlegt. Ich will auf diese Bemerkung nur das Einzige erwidern, daß wir ja selbst in dieser Sache noch getheilte Ansicht darüber sind, was denn eigentlich das Interesse des Erzgebirges erheische. Meine Herren! Geben Sie zur Erwägung dieser Frage nur noch 6 bis 8 Wochen Zeit, und ich bin überzeugt, daß das Erzgebirge sich selbst darüber aussprechen wird, was in seinem Interesse liege. Diese Erklärung aber, hoffe ich, würde meine Ansicht rechtfertigen.

Graf von Hohenthal-Püchau: Der Antrag auf Schluß der Debatte muß zur Unterstützung gebracht werden.

Präsident von Gersdorf: Es sind nur noch zwei Redner übrig, die wohl eine Stunde lang gewartet haben.

Bürgermeister Bernhards: Ich hätte geglaubt, daß die Sache, um die es sich jetzt handelt, zu wichtig sei, als daß